

CASE Study - Deutschland

Altenau

Renaturierung der Altenau

Ein besonders plakatives und lehrreiches Beispiel für Dammrückbau im Rahmen von Flussrenaturierung ist die Altenau, ein 28 Kilometer langer Bach im Kreis Paderborn in Nord Rhein Westfalen.

Beim großen Hochwasserunglück 1965 an der Altenau starben sieben Menschen und ein Schaden in der Höhe von mehreren Millionen DM entstand. Es wurde beschlossen, den Bach zu regulieren und zahlreiche Hochwasser-Rückhaltebecken zu errichten. 1985 wurde oberhalb der Ortschaft Husen ein Rückhaltebecken mit Dauerstausee gebaut.

Man wollte mit dem 3ha großen Stausee etwas für den Tourismus in der Region tun. Flussauf dieses Stausees errichtete man eine zusätzliche Stauanlage mit Stausee, um dort das Geschiebe der Altenau zurückzuhalten.

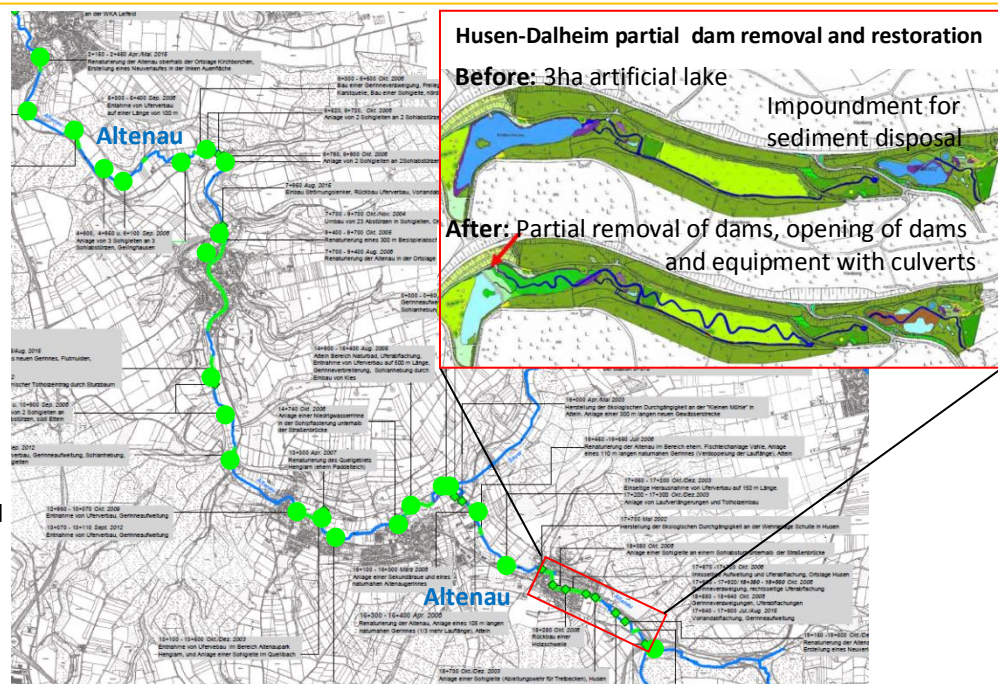
Der Effekt war verheerend: 1990 trocknete die Altenau unterhalb der Dauerstaua erstmals seit Menschengedenken aus.

Technische	Daten (Quelle:WOL)
Land:	Deutschland
Fluss	Altenau / Zubringer von Alme und Rhein
Damm:	Husen-Dalheim Dämm eund 51 Wehre und Sohlschwellen
Baujahr	1985: Husen-Dalheim Dämme 1965 -1985: Wehre
Abrissjahr:	2002-2009: Wehre, Schwellen 2014-2017: Umbau der Dämme Husen-Dalheim
Kosten:	1,7 Mio. € für Husen-Dalheim Dammumbau und Restaurierung
Dammart:	Flood protection
Stromleistung:	-
Höhe/Länge :	4-5m Husen-Dalheim Dämme 0,5 -1,5m Wehre und Sohlschwellen
Volumen:	-
Freie Fluss-Strecke	45,8km (Altenau und Zubringer)
Dammbesitzer	Wasserverband Obere Lippe



- Location of project
- Removal of 51 weirs and sills

□ Husen-Dalheim dams: partial removal and restoration at Altenau River



Source: Water Authority Obere Lippe - Wasserverband Obere Lippe - WOL

An initiative of

RiverWatch

and

**Manfred
Hermesen
Stiftung**
für Natur und Umwelt

CASE Study - Deutschland

Altenau

Es stellte sich heraus, dass bis zu 80% des Wassers in den Stauseen versickerten. Man hatte diese in den Karst gebaut. Seit damals bis heute wiederholt sich jeden Sommer das gleiche - die Altenau fällt trocken. Doch nicht nur die Wassermenge ist zurückgegangen, auch die Wasserqualität wurde schlechter.

Im Sommer erhöhen die beiden Stau die Wassertemperatur der Altenau flussabwärts um bis zu 6 Grad, viel zu warm für Forelle und Co. Weniger Sauerstoff im Wasser, geringere Selbsteinigungskraft, schlechtere Wasserqualität war die Folge.

Doch dieses Umweltdesaster von 1990 war auch ein heilsamer Schock. Menschen aus dem Altenautal - allen voran der Heimatverein Atteln - starteten die Initiative „Die Altenau soll leben!“ mit dem Ziel, die gerade erst fertiggestellten Dauerstau wieder abzulassen. Es gab Demonstrationen, viele TV Beiträge im WDR, Postkartenaktionen, Musikveranstaltungen („Rock-Wadi- Nights“) etc. , um auf das Problem aufmerksam zu machen.

Doch wie das so ist, die beiden Stauseen hatten auch Befürworter, allen voran Angler, die sich an den Fang von Karpfen und Zander im See gewöhnt hatten oder Anrainer, die gerne am See spazieren gingen. Sie wollten das Ablassen der Seen nicht. So kam es zu Verzögerungen und Rückschlägen.

Doch 2001 unterschrieben fast alle Bürgermeister des Tales, sowie Angelverbände und Heimatvereine das Altenau Memorandum: „Ein Tal will seinen Fluss zurück!“. Darin forderten die Unterzeichner die Behörden sowie den zuständigen Wasserverband für das Obere Lippegebiet (WOL) auf, die Altenau großflächig zu renaturieren und die Seen abzulassen.

Seit damals bis heute wurde unter der Regie des WOLs 9,5 Kilometer des Baches renaturiert. Im Zeitraum 2002 – 2009 wurden 51 Querbauwerke - zumeist Sohlschwellen und alte Mühlwehre entfernt. Im Herbst 2014 wurde schließlich der Stausee am Rückhaltebecken abgelassen, die Altenau fließt seit dem durch den Damm hindurch.



Ehemaliger Stausee Altenau © Michael Weber



Foto kurz nach Ablass des Stausees © NZO



Entwicklung natürlicher Flusslauf – 1 Jahr nach Stauseeablass © NZO

An initiative of

RiverWatch

and


**Manfred
Hermesen
Stiftung**
für Natur und Umwelt

CASE Study - Deutschland

Altenau

WEG ✂
DAMMIT
BEFREIT UNSERE FLÜSSE

Die Hochwasserrückhaltefunktion ist weiterhin unbeeinflusst, bei Hochwasser kann gestaut werden, aber der Rest des Jahres fließt der Bach ungehindert.

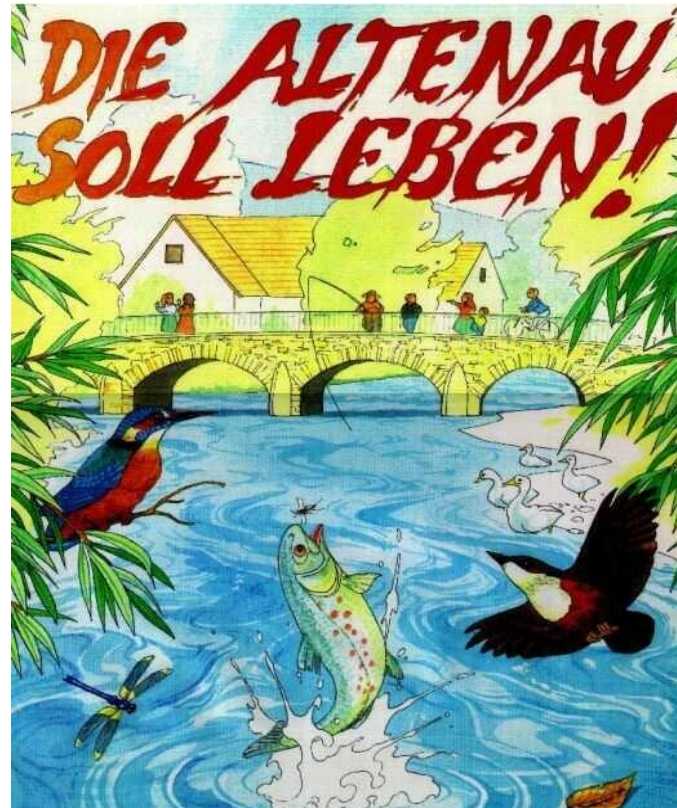
Im Juni 2017 wurde auch der Vorstau - der für den Geschiebefang zuständig war - passierbar gemacht. Erstmals seit dem Mittelalter können Fische wieder von der Mündung in die Alme bis in den Oberlauf der Altenau ungehindert wandern.

Die Altenaugeschichte zeigt was möglich ist, aber auch, welch langer Atem dafür notwendig sein kann.

Mehr Informationen zur Altenau:

<http://www.altenau-nrw.de>

<http://www.atteln-online.de/altenau.htm>



Postkarte für die Renaturierungskampagne
© gemalt von Domenique Gröbner



Altenau Flussabschnitt vor und nach Renaturierung und Entfernung der Sohlschwellen © WOL

An initiative of

RiverWatch

and

Manfred
Hermesen
Stiftung
für Natur und Umwelt